Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 35 (1945)

Heft: 15

Artikel: Der Werdegang einer Steinplastik

Autor: Schengg, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-641783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

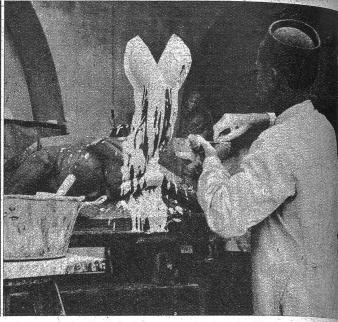
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Vorlage für das Kunstwerk ist in Lehm fertiggestellt. Gewisse Details treten hier noch übermässig hervor, die dann, wie im Haupttext erwähnt, beim fertigen Kunstwerk aus künstlerischen Erwägungen Veränderungen erfahren



Die flüssige Gipsmasse wird auf das Lehmmodell aufgetragen, um ein Negativform zu erhalten, die dann ihrerseits mit Gips ausgegossen wir



Im allgemeinen ist sich der Beschauer einer Steinplaste kaum bewusst, welch umfangreiche und zeitraubende Warbeiten notwendig sind, damit ein solches Kunstwerk geschi fen und in seiner Art vollkommen werden kann. Um eine in künstlerischer Hinsicht richtige Lösung zu finden, ist voren eine enge Fühlungnahme des die Anlage bestimmenden Ard tekten und des Künstlers notwendig. Hier werden die verschie denen Gesichtspunkte besprochen; während der Architekt sid mit der Gestaltung der Anlage abzugeben hat, hat sich der Bildhauer mit der Komposition und dem Motiv, und der rich tigen Einpassung des Kunstwerkes in das Ganze zu befasse Verschiedene Entwürfe werden in Betracht gezogen, die dam eine endgültige Festlegung ermöglichen.

Hierauf wird vom Bilhauer in erster Linie ein Lehmmod im Maßstab 1:1 geschaffen, das eventuell anatomische Einzelneiten stärker hervorhebt, die dann in der eigentlichen Aus führung in Stein wiederum verschwinden. Auch der Farbin und die Beleuchtung im Freien muss in Betracht gezogen wer den, so dass vom eigentlichen Modell bis zum fertigen Kuns-werk Differenzen entstehen können.

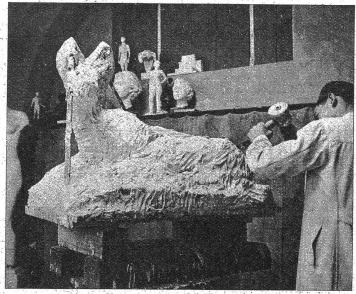
werk Differenzen entstehen konnen.

Die in Lehm fertiggestellte Modellgruppe wird mit hauch dünnen Blechstreifen abgesteckt, die als Nähte dienen, und hierauf wird die Negativform in Gips hergestellt. Uneingeweiße werden sich fragen, weshalb ein Gipsmodell notwendig ist. Da geht aber daraus hervor, dass, solange der Lehm feucht gehalten wird, dieser zu weich ist, um mit Zirkel und Punktierapparat de Masse genau abnehmen zu können. Trocknet der Lehm abaus, so wird die Figur bis zu 10 Prozent kleiner und durch Risse verunziert so dass eine genaue Hebertragung wieder und der den der der den der der den Risse verunziert, so dass eine genaue Uebertragung wiederum nicht möglich wäre. Aus diesem Grunde wählt der Künsler den komplizierteren, aber sichereren Weg und schafft vorers ein Gipsmodell. Selbstverständlich kann man bei jedem geübter Bildhauer auch Kunstwerke aus Stein oder Holz finden, die direkt aus dem endgültigen Material geschaffen wurden, door bei Aufträgen von Amtsstellen ist der Weg über das Gipsmodel vorzugiehen. Zu erwäßen ist fanze der Weg über das Gipsmodel vorzuziehen. Zu erwägen ist ferner, dass die Ausführung in Stein und Holz in technischer Hinsicht immer an das Materia gebunden ist, während die Schaffung einer Bronzefigur eine unabhängige lockere Gestaltung zulässt.

W. Schnegg, Bildhauer.



Die Negativform wird vom Lehmmodell abgenommen. Diese besteht je noch der Kompliziertheit des Modells aus mehreren Stücken, die dann noch der Kompilziermen des Woodens des Meiner Stocken, die dam gewaschen und isoliert werden, um hernach als Gussform des Positivs zu dienen



Nachdem die Negativform wieder zusammengesetzt und mit Gips eingefüllt wurde, kann nach kurzer Zeit mit dem Abklopfen der Negativform begonnen werden



(Photos W. Nydegger)



un beginnt die eigentliche Arbeit des ildhauers am Steinblock. Für die lebertragung eines plastischen Gegen-landes sind immer drei Hauptpunkte assgebend, nämlich die Länge, die relte oder Tiefe und die Höhe, an Hand erer sich jeder beliebige Punkt finden ist. Anstelle von drei Zirkeln wird er auf dem Bilde der Punktierapparat die dreidimensionale Uebertragung Anwendung gebracht, der mit Hilfe ondrei Stiften und einem beweglichen on drei Stiften und einem beweglichen einkarm, an dessen Ende eine vereilbare Nadel angebracht ist, als eindhie und genaueste Vorrichtung dient, is erwähnten drei Stifte müssen fixiert in, um eine ganz genaue Uebertraung zu ermöglichen. Es können auf ist weise die exponiertesten Stellen it Hammer und Meissel ausgehauen in Hammer und Meissel ausgehauen erden, um dann allmählich auf die ser gelegenen Punkte bis zur Fertigstellung zu gelangen schls: Die fertige Plastik wird an Ort

chts: Die fertige Plastik wird an Ort und Stelle auf den Sockel placiert

iks aussen: Die von W. Schnegg aus-lührte Rehgruppe im Stapfenacker in mpliz, die dieser Tage der Oeffentlichkeit übergeben wurde

